

Zwei WM-Titel nach Heidelberg

Marksteiner und Schmitt souverän

Von Nikolas Beck

Eppelheim. Die Motorrad-Stuntshow im Rahmenprogramm, die leicht bekleideten Tänzerinnen und Nummerngirls, all der Schweiß, die Schmerzen und das Blut der Vorkämpfe waren auf einmal vergessen. Das vom Boxgymnasium Heidelberg veranstaltete Testosteron-Spektakel, die fünfte Auflage der Beast Fight Night, in der Eppelheimer Rhein-Neckar-Halle war auf dem Höhepunkt angekommen. Zweieinhalb Runden lang hatte Alex „Wolverine“ Schmitt seinen kroatischen Widersacher Mario Agatic bereits bearbeitet. Mit seinen Fäusten, Füßen und Knien auf ihn eingedroschen. Erbarungslos, ohne Verschnaufpause. Immer und immer wieder. Zurückhaltung im Ring kennt der Heidelberger nicht: „Ich gehe immer nach vorne, lasse mich von meinem Gegner nicht dominieren“, erklärte Schmitt seinen K1-Kampfstil.

Die Gegner kennen Schmitt nur so – eben als „Wolverine“ (Vielfraß). Was Agatic noch nicht kannte: Schmitts „Backfist“, den Schlag aus der Drehung mit der Faust-Außenseite. Vergessen wird der Kroatie sie so schnell sicher nicht. „Das ist eigentlich keine Spezialität von mir. Ich habe sie zum ersten Mal im Wettkampf eingesetzt“, war Schmitt hinterher begeistert von seinem Treffer.



Keine Verschnaufpause ließ Kickboxer Alex „Wolverine“ Schmitt seinem Herausforderer Mario Agatic beim Kampfabend in der Eppelheimer Rhein-Neckar-Halle. Foto: vaf

Agatic ging zu Boden, wirkte zunächst orientierungslos. Seine Augen suchten den Fixpunkt, während der Ringrichter zu zählen begann. Schmitt: „Respekt an meinen Gegner, ich hätte nicht gedacht, dass er noch einmal aufstehen würde.“ Wirklich in Gefahr bringen konnte er seinen Gegenüber – von „Alex, Alex“-Sprechchören nach vorne gepeitscht – allerdings nicht mehr. Knapp 20 Minuten später verkündete der Ringsprecher das, was alle in der Halle bereits wussten: „Einstimmig, drei Mal mit 50:44 Punkten und somit neuer Weltmeister der World Kickboxing Federation (WKF): Alexander 'Wolverine' Schmitt!“ Die 1.500 Zuschauer tobten. „Absolut überzeugend“, fand Schmitts Trainer Tom Schneider den Auftritt seines Schützlings: „Er hat alles umgesetzt, was wir uns im Training vorgenommen haben und verdient gewonnen.“

Jetzt heißt es für den frisch gekrönten Weltmeister: Nach dem Kampf ist vor dem Kampf. Bereits während der Veranstaltung erhielt sein Trainer und Manager Tom Schneider eine Herausforderung aus Frankreich. Eine Gewichtsklasse tiefer will Schmitt am 2. Juni in Straßburg erneut Weltmeister werden.

Ebenfalls frenetisch angefeuert

wurde das zweite Aushängeschild des Heidelberger Boxgymnasiums Adriane Marksteiner. „Das war bombenmäßig hier, ich konnte aus allen Ecken meinen Namen hören“, freute sie sich über die volle Halle. Im zweiten WM-Kampf des Abends hatte Marksteiner ihre Gegnerin vom ersten bis zum letzten Gong im Griff. Kick um Kick – zur Hüfte, zum Kopf, zum Oberschenkel – setzte die 31-Jährige. „Ich komme aus dem Karate-Sport und habe daher immer viele Kicks geübt. Es macht einfach auch mehr Spaß, als nur blind draufzuprügeln“, strahlte sie hinterher mit ihrem goldenen WM-Gürtel um die Wette.

Auch die Ärztin wird von Tom Schneider trainiert und erfüllte dessen Vorgaben nahezu perfekt. Schneider: „Ich denke, auch als Laie konnte man sehen, dass wir beide WM-Kämpfe klar dominiert haben.“ Gerade vor heimischem Publikum sei das „unglaublich wichtig, da die gegnerischen Lager gerne mal die Punktewertung auf den Heimvorteil zurückführen“, erklärt Schneider.

Das Publikum, das nicht über einen sensiblen Magen oder eine besonders ausgeprägte zarte Saite verfügt, ging zufrieden nach Hause, um wiederzukommen – wahrscheinlich sogar nach Eppelheim. Schneider: „Die Unterstützung des Eppelheimer Bürgermeisters war klasse, wir werden weiter zusammenarbeiten.“

Zwei Profis schlagen eiskalt zu

Beach-Volleyballer Kaczmarek und Walkenhorst siegen in Heidelberg

Heidelberg. (nb) „Beach-Volleyball ist nicht immer fair“, sagte der Geschäftsführer des Nordbadischen Volleyball-Verbands Holger Schell. Neben ihm stand Alina Bondar, Spielertrainerin der TSG Heidelberg Rohrbach, und atmete erst einmal kräftig durch. Dann seufzte sie mit einem zustimmenden Kopfnicken: „Oh ja, das stimmt.“

Die ehemalige Bundesliga-Spielerin des SV Sinsheim konnte an diesem Tag ein Lied davon singen. Am eigenen Leibe hatte die 21-Jährige gerade erfahren müssen, wie es ist, wenn beim Beach-Volleyball einfach nichts gelingen mag. Wenn man ein rabenschwarzes Spiel erwischt und dennoch nicht ausgewechselt werden kann. Wenn man mit vielen Bällen überhaupt nichts anfangen kann, um umso häufiger von den Gegnern angespielt zu werden.

Zusammen mit ihrer Partnerin Richarda Zorn war die Heidelbergerin als topgesetztes Duo bei der Auftaktveranstaltung des LBS Cup, der zweitgrößten Serie im deutschen Beachvolleyball, auf der Neckarwiese an den Start gegangen. Im ersten Spiel waren die beiden Assen der späteren Siegern Karla Borger vom MTV Stuttgart und Christine Aulenbrock aus Hamburg unterlegen.

Im zweiten Spiel des Doppel KO-Systems stand die gebürtige Lettin Bondar neben sich. Zwei Spiele, zwei Niederlagen – Turnierende. „One two Barbecue“ nennen das die Beachvolleyballer. Bondar: „Das ist natürlich bitter. Uns war klar, dass wir nicht ganz vorne mitspielen können. Aber zumindest einen Sieg wollten wir unbedingt holen.“

Direkt zum Barbecue ging es dann aber doch nicht. Dafür war die sechste Ausgabe des Turniers auf der Neckarwiese zu hochkarätig besetzt, die Sandplatz-Duelle zu spannend, um frühzeitig abzubrechen.

In der Männerkonkurrenz wurden schon vor Turnierbeginn Thomas Kaczmarek und Alexander Walkenhorst als Favoriten gehandelt. Die beiden Profis vom TV Rottenburg spielen ihre erste Saison zusammen. Nach der Vorbereitung in Brasilien ging es in der Vorwoche nach China, wo man an einem Turnier der World Tour teilnahm. „Ich wäre ein bisschen frustriert, wenn wir am Ende nicht den Turniersieg einfahren würden“, lautete schon nach dem Halbfinaleinzug die klare Vorgabe vom 22-jährigen Walkenhorst. Im erst dritten gemeinsamen Wettkampf gebe es „immer noch viel Raum, um sich zu verbessern“ (Kaczmarek).

Dafür sei ein kleineres Turnier auf Landesebene ideal. Unter den Augen von Beachvolleyball-Nationaltrainer Jörg Ahmann wurden Kaczmarek/Walkenhorst ihrer Favoritenrolle und den eigenen Ansprüchen gerecht. Im Finale gewannen sie glatt in zwei Sätzen gegen Tim Wacker von Rhein-Main-Volley und ihren Vereinskollegen vom TV Rottenburg Marvin Klaas. Bei den Damen triumphierten Borger/Aulenbrock im Finale über Melanie Gernert (VCO Berlin) und Kira Walkenhorst (Allemania Aachen).



Weggeschmettert: Die Beach-Volleyballer Thomas Kaczmarek und Alexander Walkenhorst (schwarz) waren eine Klasse für sich. Foto: vaf



Erfolgsduo: Trainer Tom Schneider und Adriane Marksteiner, seine Weltmeisterin. Foto: vaf

Eppingen feiert ein 8:1-Schützenfest gegen Rot

Fußball-Landesliga Rhein-Neckar: Tabellenführer DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal tut sich beim 2:0 bei der SG Dielheim schwer

Heidelberg. (red) Spitzenreiter DJK/FC Ziegelhausen-Peterstal holte gegen die SG Dielheim nur ein mageres 2:0. Verfolger Eppingen hatte gegen das ersatzgeschwächte Kellerkind, den FC Rot, leichtes Spiel und gewann mit einem 8:1. Die Reserve der TSG Weinheim setzte sich gegen Tabellenschlusslicht SG Kirchartt mit 7:0 durch. Der Tabellendritte SG Kirchheim kam durch zwei späte Treffer noch zu einem 3:1 gegen den SC Rot-Weiß Rheinau.

VfB Eppingen – FC Rot 8:1: Der VfB spielte seine Gäste aus Rot sprichwörtlich gegen die Wand. Der FC konnte sich glücklich schätzen, dass Eppingen seine Chancen nicht noch besser nutzte und somit noch höher gewann. Rot kam in der ersten Spielhälfte nur einmal in die Nähe des VfB-Tores, die Gastgeber dagegen zu zwei Treffern durch Pacaci (22.) und Beierle (43.). Nach dem Seitenwechsel drehte Eppingen auf und erzielte sechs weitere Tore durch Beierle (53./58./89.), Stetter (56.) und Rudenko (75./80.). Einzige Gegenwehr schien Grün bei den Rotern zu leisten, der in der 60. Minute zu 5:1 traf.

VfB Eppingen: Quintana – Schilling (10. Pacaci), Reichert, Kubasta, Schweinfurth, Söder (57. Bergold), Stetter (65. M. Kara), Schwab, Beierle, Rudenko, Grässle.

FC Rot: Hildenbrand – Logan, Gottselig, J. Skandik, Kastner, L. Skandik, R. Baumgart (70. Tranter), J. Baumgart, Grün, Merx, Eder.

TSG Weinheim II – SG Kirchartt 7:0: Die TSG Weinheim II war Kirchartt in allen Belangen überlegen. Die SGK hat sich unter Umständen bereits mit einem Abstieg abgefunden. Dies könnte zumindest die wenige Gegenwehr erklären, die die Kirchartter leisteten. Weinheim dominierte die Begegnung von Anfang an. Bauer zeigte sich in Torlaune und schaffte mit vier Treffern (14./47./87./90.) einen lupenreinen Hat-trick. Silva (22.), Stefan Schmitt (78.) und Flößer (83.) trugen mit ihren Toren ebenfalls zum hohen Heimsieg bei.

TSG Weinheim II: Schütz – Knapp, D. Schmitt, Faulstich, Sorda (64. Manu), Silva, St. Schmitt, Bauer, Mormone (70. Flößer), H. Schmitt, Matthes (59. Ferrarese).

SG Kirchartt: Ozel – Reichert, Klein, Saam, Dietz, Benz, Stupp, Bjelic, Hooge, Ekmektsoglu, Wiedmann.

VfB St. Leon – SG Wiesenbach 0:0: Beide Teams teilten sich am Ende leis-

tungsgerecht die Punkte, nachdem sie im Spiel zu wenig nach vorne drängten, um die gegnerischen Abwehrreihen in Bedrängnis zu bringen. Dementsprechend ergaben sich kaum Torchancen. Einziger Höhepunkt des ersten Durchgangs war ein Freistoß der Wiesenbacher kurz vor der Pause, den VfB-Schlussmann Swoboda im letzten Moment von der Linie kratzte. Im zweiten Durchgang wurde es nur unwesentlich besser.

VfB St. Leon: Swoboda (65. Brandenburger) – Holub, Vogelbacher, Prezzavento, Spieß (75. Heist), Schneider, Seithel, Götzmann (63. Gross), Jung, Bitz, Thee.

SG Wiesenbach: Grimm – Jakob (74. Iljazi), Rittmeier, Kraft, Ciftci, Eversberg, Walter, Pechwitz, Ritter, Güll (59. Yazar), Dokara.

SG Dielheim – DJK/FC Ziegelhausen/Peterstal 0:2: Dielheim begann stark, vergab aber bereits die erste Möglichkeit durch Rausch (14.). In der 29. Minute verzog Schwarz völlig freistehend vor Hallstein. Zwei Minuten später scheiterte Rausch ein weiteres Mal. Ziegelhausen machte es besser und nutzte seine erste Chance per Konter zur Führung durch Willem (35.). Die Gäste nutzten auch ihre zweite Chance mit einem weiteren Kon-

ter zum 2:0 durch Berle (41.). Nach dem Seitenwechsel war das Spiel weitestgehend ausgeglichen.

SG Dielheim: Pompiani – Laier, Max, Wilhelm (45. Jassmann), Schmid, Fischer, Keller, Piesch, Schwarz, (75. Fuchs), Rausch, Benz.

DJK/FC Ziegelhausen/Peterstal: Hallstein – Oswald, Rehberger, Freudenthaler, Sieverling, Hormuth, (67. Landes), Schörm, (87. Örgel), Henrich, Berle, Willim, Kempter.

FC St. Ilgen – FV Nußloch 1:1: Wertbare Chancen ergaben sich für beide Mannschaften erst nach einer guten halben Stunde. Anders als die Badenia konnte Nußloch in der 45. Minute noch vor der Halbzeitpause durch einen unhaltbaren Schuss von Weber in Führung gehen. Nach der Pause legte die St. Ilgen einen Zahn zu und wollte den Ausgleich. Die Spielanteile der Hausherren waren nun wesentlich höher als im ersten Durchgang. In der 76. Minute schaffte Fischer schließlich den erhofften Ausgleich. Die offensive Spielweise St. Ilgens nutzten die Nußlocher zu einigen gefährlichen Kontern, kamen aber zu keinen weiteren Treffern.

FC St. Ilgen: Malaschewski – Göpfert, Christ, Wickenhäuser, Rogner, Fischer, Jost, Marzoll, Sangricoli (46. Walther), Aygün, Dirks.

FV Nußloch: Jung – Weber, Delpech, Goldschmidt (65.

Mayer), Tural (75. Müller), Barisic (63. Sitnikow), Brock, Zimmermann, Bucher, Jäschke, Chaouch.

SV Rohrbach/Sinsheim – FV Brühl 5:4: Holder erzielte in der vierten Minute das 1:0. Dowail konnte auf 2:0 erhöhen (8.). Brühl kam in der 23. Minute durch Ludkowski zum Anschlusstreffer, bevor Petruna für Rohrbach zum 3:1 einschoss (26.). Theres erhöhte in der 33. Minute per Kopf auf 4:1. Ein klassisches Eigentor von Morina verhalf den Brühlern zum 4:2 (44.). Das 5:2 fiel durch Theres in der 60. Minute. Brühl verkürzte durch ein weiteres Eigentor von Haberland auf 5:3 (80., ehe Parisi (90.) zum 5:4 vollendete Parisi 90. Minute.

SV Rohrbach/Sinsheim: Meng – Morina, Altmann, Pauley, Petruna (66. Littig), Holder, Schröder, Theres, Hansel, Dowail (77. Bautz), Haberland (84. Bender).

FV Brühl: Knebel – K. Heuberger (46. Hammami), P. Weber (72. Hardung), J. Heuberger, Müller (85. Chr. Weber), Distelrath, Barisi, Greulich, Imeri, Muhl, Ludkowski.

SpVgg Sandhofen – SpVgg Ketsch 4:1: Sandhofen dominierte seine Ketscher Gäste deutlich und siegte auch in dieser Höhe verdient. Die Heimelf ging in der 20. Minute durch Schmitt in Führung, die Storck für Ketsch erst in der 65. Minute ausgleichen konnte. Cafaltzis (70.), Riegel (82.) und Hofsaß (87.) machten mit ihren Treffern jedoch alle Ketscher Hoffnungen zunichte.

SpVgg Sandhofen: Maurer – Hofstätter, Sutter, Klenge, Hofsaß, Ott, Mayer, Riegel, Keckemeti, Uhrig, Cafaltzis.

SpVgg Ketsch: Gärtner – Schmitt, Heuberger (65. Albrecht), Albers, K. Öztürk, Siebig, Bertolini, A. Öztürk (75. Fellhauer), Storck, Rohr, Brandenburger (65. Ritz).

SG Kirchheim – SC Rot-Weiß Rhein-au 3:1: Beide Teams hatten im ersten Durchgang jeweils zwei Torchancen, schlugen jedoch kein Kapital aus diesen. Nach dem Seitenwechsel brachte Tasdemir die Rheinauer mit einem wuchtigen Schuss in Führung (55.). Kirchheim fing sich aber wieder und gleich durch Neugbauer aus (62.). Mit zwei Treffern durch Felix Rehm nach Eckbällen fielen schließlich die späten Kirchheimer Siegtreffer (73./80.).

SG Kirchheim: Wollschläger – Bender (65. Marinkas), J. Rehm, vom Dorp, Pieruschka, Wagner (80. Korpil), Egler, Neugebauer (75. Kulik), Kümmerling, F. Rehm, Lange.

Rot-Weiß Rheinau: Studer – Hau, Achtstetter, Hilbert, Leneschmidt, Bojdol, Tasdemir, Wanzeck, Beckenbach (30. Hahn), Aksu, Ghirastau (70. Hildenbrand).



Kampf war Trumpf: Beim 1:1-Remis zwischen St. Ilgen und Nußloch begegneten sich zwei Teams auf Augenhöhe. Hier im Zweikampf Ali Chaouch (FVN, l.) und Daniel Marzoll. Foto: Pfeifer

MHC mit ärgerlicher Pleite zum Auftakt

Mannheim. (leo) Der Mannheimer Hockey-Club steht nach dem ersten Playoff-Viertelfinalspiel um die deutsche Hockey-Meisterschaft bereits gehörig unter Druck. Das Team von Trainer Torsten Althoff unterlag beim Club an der Alster Hamburg mit 2:3 (2:2) und muss nun am kommenden Samstag um 17 Uhr am Feudenheimer Neckarkanal unbedingt gewinnen, um am Sonntag um 12 Uhr ebenfalls vor heimischer Kulisse ein drittes Spiel gegen die Norddeutschen erzwingen zu können.

Dabei wäre die Niederlage, obwohl der Mannheimer Hockey-Club mit Danny Nguyen (Verletzung), Michael McCann (Trauerfall) und Michael Purps (Beruf) auf immerhin drei seiner eigentlichen Stammspieler verzichten musste, durchaus zu vermeiden gewesen. Denn Fabian Pehlke hatte die Truppe des frischgebackenen Vaters Althoff bereits nach 15 Minuten mit 1:0 in Führung gebracht.

Doch dann gerieten die Mannheimer nach individuellen Fehlern durch Strafkessenspezialist Jonathan Frösche (25.) und Daniel von Drachenfels (26.) in Rückstand, Matthias Witthaus stellte glücklicherweise postwendend mit seiner verwandelten Strafecke (29.) den Halbzeitstand her.

Zehn Minuten nach dem Seitenwechsel blieb es wiederum Frösche vorbehalten, seine Farben mit 3:2 in Führung bringen. Wütende Angriffe der Mannheimer waren die Antwort, doch die Chancenverwertung ließ an diesem Samstag einfach zu wünschen übrig. Und als Pehlke drei Sekunden vor dem Ende eine scharfe Hereingabe am langen Posten um Millimeter verfehlte, stand die Niederlage fest.

„Das ist natürlich der ungünstigste Auftakt, den man sich wünschen kann. Wir fahren deshalb mit ordentlichem Brass nach Hause“, schüttelte Althoff ob der vielen verpassten Möglichkeiten, die sich in der zweiten Halbzeit ergaben, enttäuscht den Kopf.

Doch sofort ging der Blick von Althoff wieder nach vorne, schließlich kann der Spitzenreiter der Gruppenphase am kommenden Wochenende den Halbfinaleinzug mit zwei Heimsiegen gegen die Hanseaten nach wie vor noch perfekt machen.